

Erläuterungen und Dokumente

Robert Musil
Die Verwirrungen
des Zöglings Törleß

Von Renate
Schröder-Werle

Philipp Reclam jun. Stuttgart

Robert Musils Roman *Die Verwirrungen des Zöglings Törleß* liegt als Band 10300 im Rowohlt Taschenbuch Verlag vor. Die Seiten- und Zeilenangaben dieser Ausgabe werden in den Wort- und Sacherklärungen (Kapitel I) an erster Stelle aufgeführt, nach dem Schrägstrich folgen die Angaben aus Band 2 der *Gesammelten Werke* (Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, 1978). Auch die Seitenverweise in den in Kapitel III bis VI zitierten wissenschaftlichen Aufsätzen und Rezensionen wurden auf diese beiden Ausgaben umgestellt.

Universal-Bibliothek Nr. 16019

Alle Rechte vorbehalten

© 2001 Philipp Reclam jun. GmbH & Co., Stuttgart

Gesamtherstellung: Reclam, Ditzingen. Printed in Germany 2001

RECLAM und UNIVERSAL-BIBLIOTHEK sind eingetragene Marken

der Philipp Reclam jun. GmbH & Co., Stuttgart

ISBN 3-15-016019-7

www.reclam.de

Inhalt

I. Wort- und Sacherklärungen	4
II. Zur Überlieferung und Druckgeschichte	21
1. Das Manuskript	21
2. Die Druckgeschichte zu Lebzeiten Musils	21
3. Die Druckgeschichte nach Musils Tod	21
III. Zur Entstehungsgeschichte	3
1. Produktionsprozess: Ideen, Stoff, historische Vorbilder	3
2. Die Korrektur	51
IV. Selbstzeugnisse: Robert Musil als Autor und Leser	60
1. Zur Erzähltechnik	60
2. Zu Verständnissen und Missverständnissen	61
V. Dokumente zur Wirkungsgeschichte	71
1. Die Wirkung zu Lebzeiten Musils	71
2. Die Verfilmung	101
3. Die Aktualität	121
VI. Texte zur Diskussion	141
1. Jugend und Krise - Krise des Denkens	141
2. Das Bild des Jugendlichen in der Literatur um 1900	141
3. Der Mensch als Ding, als Sache	151
a) Die Voraussetzung: Erziehung zur Grausamkeit	151
b) Die Folgen: der »Grausamkeitsarbeiter« in den Bürokratien totalitärer Systeme	161
4. Das Erkenntnisproblem und sein Ausdruck	161
a) Versagen oder Zauber der Worte	161
b) Denken und Dichten	171

5. Aspekte der literaturwissenschaftlichen	
Diskussion	174
VII. Literaturhinweise	194
VIII. Abbildungsnachweis	204

I. Wort- und Sacherklärungen

[Titel] / 7,1 f. *Die Verwirrungen des Zöglings Törleß*: Erst nach der Niederschrift und offensichtlich unter dem Eindruck der existentiellen Bedeutung des dargestellten Bewusstwerdungsvorgangs und seiner Ausdrucksproblematik gab Musil dem Roman diesen Titel. Gerd Müller (S. 22) vermutet bewusste Ähnlichkeit des Titels mit Goethes *Die Leiden des jungen Werthers*. Schon Hermann Broch bezeichnete in seinem Nachruf auf Musil dessen Jugendroman als den *Werther* von Musil. Die Themenvielfalt des Romans hat unterschiedliche Interpretationen des Titels zur Folge; je nach Betonung des perspektivischen Strukturprinzips des Romans oder eines bestimmten Problemzusammenhanges stellt sich die Gedankenhandlung als die Verwirrungen (Musil im Entwurf eines Briefes an Stefanie Tyrka: »Reine Kombinatorik, sich verwirren durch unwirkliche Gestalten, deren innerer Konsequenz man sich aber doch nicht entziehen kann«, vgl. Kap. IV, S. 72) oder als die »Klärungen« (Trommler, S. 72) des Zöglings Törleß dar. Die Verfilmung des Romans von Volker Schlöndorff, die weniger die Gedankenhandlung als vielmehr den gesellschaftskritischen Aspekt akzentuiert, heißt konsequenterweise *Der junge Törleß* (vgl. Kap. V). Einige Übersetzungen erscheinen ebenfalls unter dem verkürzten Titel. *Zögling*: (veralt.) Schüler, Oberschüler, Gymnasiast; Gegensatz zu Lehrling.

Törleß: Im Gegensatz zu den Namen der anderen Romanfiguren ist der Name Törleß frei erfunden und von symbolischer Bedeutung. Die in der Forschungsliteratur diskutierte Deutung als deutsch-englisches Mischwort {less >ohne<} in der Bedeutung >ohne Tür, torlos< entspricht dem Zusammenhang der Tür/Tor-Symbolik des Romans (Dänzer, S. 184; Freij, S. 1, 162; Reniers-